

Gelungener
Auftakt

MOTOCROSS Die Saison des Schweizerischen Auto- und Motorradfahrer-Verbandes (SAM) erlebte einen Auftakt nach Mass. Am 60. Motocross in Wohlen herrschten sehr gute äussere Bedingungen und rund 12 000 Zuschauer pilgerten zum Schloss Hilfikon, um die drei Läufe zur Seitenwagen-EM der Amateure und die 20 nationalen Rennen zu sehen.

Die Schlatterin Sandra Keller musste in den letzten Monaten Rückschläge wegstecken. Sie meldete sich aber eindrucksvoll zurück und holte sich bei den Ladys den zweitgrössten Pokal. Das gleiche gelang ihrem Klubkollegen Sandro Marti aus Gunterhausen im National MX1. Dritte Plätze verzeichneten Marino Moser aus Dorf bei den Junioren und Blacky Betschart (Embrach) bei den Quad.

Der Waltensteiner Roland Brotzge assistierte dem Aargauer Werner Pflugshaupt im EM-Rennen der Seitenwagen. Das Duo erreichte mit genau 100 Punkten den 8. Platz in der Tageswertung.

Nun das Motocross Schlatt

Am Wochenende führt der Moto-Club Wila in Unterschlatt das vierte Motocross Schlatt durch. Erwartet werden rund 400 Sportlerinnen und Sportler auf zwei, drei und vier Rädern. *abs*

Der lang ersehnte Sieg

BASKETBALL Endlich ist er gelungen, der erste Sieg in der Auf-/Abstiegsrunde NLB/A. In der Eulachhalle bezwangen die Winterthurer Lausanne 87:77.

Überragend: Der erstmals in einem Heimspiel für den BCW aufgelaufene Patrick Carney. Nicht nur sorgte der Amerikaner mit irischem Pass für einen sicheren Ballvortrag, sondern er war mit 22 Punkten gleich auch noch der eifrigste Punktesammler. Carney ist ein Plus für Winterthur.

Nach sieben Niederlagen hintereinander sei nun «eine Last von den Schultern», erklärte Russell Permenter, der vor dem Match als wertvollster Spieler der NLB ausgezeichnet wurde. «Wir haben in den Playoffs zwar erst ein Spiel gewonnen, aber wir erhoffen uns jetzt, dass wir die Saison gegen Massagno und Boncourt gut abschliessen.» Am Freitag und Sonntag treffen die Winterthurer auf die beiden NLA-Teams, welche die Tabelle anführen.

Die entscheidenden Dreier

Sein Team sei fast schon traumatisiert gewesen nach den Misserfolgen, sagte Coach Daniel Rasljic. «Es war schwierig, nicht



Erstes Heimspiel für Winterthur und gleich Topscorer: Patrick Carney.

Stefan Kleiser

wieder den Faden zu verlieren.» Wie in den Partien zuvor ging auch gegen Lausanne das dritte Viertel verloren. Zum Glück hatte sich Winterthur, immer in

Führung, in der ersten Halbzeit einen 48:35-Vorsprung erspielt. Und als Lausanne im vierten Viertel auf 67:71 verkürzte, sorgten Carney, Mark Holmes und

nochmals Carney mit drei Dreierern für die Entscheidung, während Julien Rahier, Lausannes Topscorer, zwei Freiwürfe nicht verwertete. *Stefan Kleiser*

Rundschau

FUSSBALL

Jetzt auf Platz 3

Die Zweitligistinnen des FC Wiesendangen bezwangen im Spitzenspiel den zweitplatzierten FC Oerlikon/Polizei 3:0. Sie begannen sehr druckvoll und kamen schon in den ersten Minuten zu einigen Chancen, wobei Sandra Kälin in der 15. Minute das 1:0 erzielte. Das Heimteam spielte stark weiter und Laura Schläfli erhöhte in der 52. Minute zur Vorentscheidung. In der 72. Minute markierte Michelle Hofmann das 3:0 für das überlegene Wiesendangen. Dank der Hilfe des FC Diessenhofen, der Affoltern am Albis schlug, sind sie auf den 3. Platz vorgerückt. *rem*

FC Wiesendangen: Wartmann; Benz, Eveline Hebeisen, Cecile Hebeisen, Stanger (25. Hofmann); von Niederhäusern (29. Jenni), Mönch (85. Kälin), Fumasoli, Schläfli (56. Navarro); Suter (46. Schoch), Kälin (56. Suter, 85. Schläfli).

FUSSBALL

Früh in Rückstand

Der Zeiger hatte noch keine Umdrehung gemacht, da lagen die Frauen des SC Veltheim gegen Zweit-Liga-Leader Kloten nach einem Eckball schon 0:1 in Rückstand. Das Spiel war ausgeglichen und das Heimteam vergab den Ausgleich nur knapp. Die zweite Halbzeit spielte sich mehrheitlich im Mittelfeld ab. Nach einem harmlosen Freistoss landete der Ball in der 60. Minute zum 0:2 im Tor, worauf die Veltheimerinnen alles nach vorne warfen. *mru*

SC Veltheim: Zellweger, Frija, Wachter, Burkart, Leemann (61. Batt), Hussel (61. Lajqi), Moser, Sieger, Blickenstorfer (65. Eichenberger), Aluia (44. Salimbeni, 75. Aluia), Frauenfelder (67. Leemann).

FUSSBALL

8:1 für Phönix

Ein stark ersatzgeschwächter Gegner schenkte den Zweit-Liga-Frauen des FC Phönix drei wichtige Punkte im Abstiegskampf. Im Auswärtsspiel gegen den auf Platz 6 liegenden FC Richterswil/Wädenswil, der nur mit zwölf Spielerinnen antrat, setzten sich die Winterthurerinnen gleich 8:1

durch. In der Startviertelstunde erzielte Elena Van Niekerk die Führung für Phönix Seen, kurz darauf fiel der Ausgleich. Elena Van Niekerk erhöhte noch vor der Pause auf 3:1 stellte. Auch das vierte Tor gelang der in Hochform angetretenen Stürmerin. Nathalie Kunzmann (zwei Treffer) sowie Jessica Spühler und Eva Kurmann erzielten die weiteren vier Tore. *flu*

FC Phönix: Kupper; Kupper, Steiger, Spühler, Bösch; Kiner (55. Boragina), Niederberger (55. Straub), Sahli (55. Nathalie Kunzmann), Okle; Van Niekerk, Orsillo (75. Kurmann).

SCHIESSEN

Mit Ohrbühl-Wind

In der Schiessanlage Ohrbühl trafen sich die Matchschützen von Winterthur und Nidwalden zum Freundschaftsmatch auf 300 m. Hinzu kamen Zürcher Matchschützen, die den Anlass als Qualifikationswettkampf für den Ständematch am Eidgenössischen in Raron/Visp nutzten. Der berühmte Ohrbühl-Wind spielte besonders heftig Katz und Maus. So blieben die Resultate deutlich tiefer als gewohnt. *pre*

TRAMPOLIN

Bronze für Bürgi

Der STV Winterthur war am Soorser Cup im Trampolinturnen in der Stadthalle in Sursee, der als Ausscheidungswettkampf für die SM zählt, äusserst erfolgreich. Mit der Bronzemedaille bei den Herren sorgte Raphael Bürgi für den Glanzpunkt. Je der 5. Rang resultierte bei der Elite-U13 für Zoe Tellenbach sowie bei der Elite-U11 für Nicola Stahel. *jst*

SITZBALL

Auf Platz 10

Der Behinderten-Sportclub Winterthur beteiligte sich am Bludenz-Einhornpokal. Er schlug St. Gallen und knöpfte Ravensburg einen Punkt ab, die drei Spiele gegen Österreicher gingen verloren. Im Klassierungsspiel unterlag er Südtirol knapp und belegte als zweitbestes Schweizer Team den 10. Platz. *abs*

Generationenwechsel

SQUASH Gaby Huber hat wieder eine Bezwingerin gefunden. Erstmals seit 2008 hat sie den Final der Schweizer Einzelmeisterschaft verloren. Gegen eine Juniorin.

«Unglaublich» sei das, «ich kann es gar nicht beschreiben», stammelte Céline Walser nach dem Sieg vor dem Publikum ins Mikrofon. Überwältigt vom eigenen Erfolg, den auch sie selbst nicht erwartet, sondern nur erhofft hatte. Erstmals im Final der Einzel-SM stehend, bezwang die Squash-Juniorin aus Frenkendorf im Puls 5 in Zürich die routinierte Gaby Huber – und löste die 34-jährige Winterthurerin, die bereits siebenmal die Goldmedaille gewonnen hatte, als Titelträgerin ab.

Zwar holte die frühere Nummer 29 der Welt wie erwartet die ersten beiden Sätze. Als es darauf ankam, machte Gaby Huber die wichtigen Punkte und gewann 11:7 und 11:9. Die nächsten beiden Sätze ver-

mochte aber Walser zu gewinnen, jeweils 12:10 in der Verlängerung. Im vierten Satz liess Huber dabei die Chance zur Entscheidung ungenutzt – als sie 5:0 geführt hatte. Es war da, als sich bei ihr die Fehlschläge häuften, die später das Spiel entscheiden sollten.

Die ungenutzten Chancen

«Ich hatte im Angriff meine Chancen, machte aber zu viele Fehler», analysierte Gaby Huber. Im Entscheidungssatz schoss sie vier Bälle ins Tin und einen ins Out. Eine Folge der wenigen Matchpraxis? Nur zehn Spiele hat Huber diesen Winter bestritten, nämlich jene in der Nationalliga A. Die Schweizer Einzelmeisterschaft war ihr erstes Turnier in dieser Saison. Zudem hat Huber mit dem Ausstieg aus der ProfiTour vor eineinhalb Jahren ihr Trainingspensum minimiert.

Sportgymnastin Walser dagegen trainiert täglich. Ab Sommer will sie in einem Squash-Col-

lege in England zur Schule gehen. Es ist der nächste Schritt auf dem Weg, Squash zum Beruf zu machen. «Schon die letzten zwei Spiele sind eng gewesen», ordnete Huber das Ergebnis ein. Walser gewann jeweils einen Satz. Die Niederlage im Final sei «noch nicht richtig angekommen», meinte sie eine halbe Stunde nach dem Ende.

Nächstes Duell am Freitag

Viel verändern wird die Schweizer Meisterschaft im Leben von Gaby Huber nicht. «Am Montag ging ich wieder arbeiten», sagte sie. Doch bereits am Freitag bietet sich ihr die Chance zur Revanche. In einer Wiederholung des SM-Finals treffen Huber und Walser in Uster aufeinander – im ersten Einzel des NLA-Playoff-Halbfinals zwischen Winterthur und Liestal. Die Ausgangslage ist dieselbe wie vor der SM: Gaby Huber und ihr Team sind favorisiert, Céline Walser und ihre Kolleginnen Aussenseiter. *Stefan Kleiser*

Das Wunder
von Genf

BASKETBALL Die Winterthurer Frauen stehen im Finalturnier um den NLB-Meistertitel – dank eines 54:47 bei Westgruppensieger Genf.

Es ist der bisher grösste Erfolg: Das Frauen-Team des BC Winterthur wird die Nationalliga B auf einem der ersten vier Plätze abschliessen. Im Viertelfinal-Rückspiel gelang der Equipe ein 54:47 in Genf, nachdem das Hinspiel vor einer Woche 67:67 geendet hatte. Für die Westschweizerinnen war es bei 18 Siegen erst die dritte Niederlage in dieser Saison. Doch eben die eine zu viel.

Winterthurs Coach Daniel Rasljic sprach danach vom «Wunder von Genf», so sehr war er angetan davon, wie die Spielerinnen gekämpft hatten, den Sieg gewollt hatten, zuhörten und umsetzten. Es war ein Sieg des Teams und vor allem ein Erfolg in der Verteidigung. Jalinka Michaux, die im ersten Match die Hälfte der Punkte für Genf geworfen hatte, konnte bei 13 Zählern gehalten werden. «Wir sind weniger abgesunken gegen sie und haben die Lücken geschlossen», erklärte Innenspielerin Sandra Hofstetter.

«Wir waren gut eingestellt und haben gemerkt, was Genf spielen wollte», meint die frühere NLA-Spielerin. «Wir konnten das Transitionsspiel von Genf stoppen, mit dem sie im Hinspiel viele Punkte gemacht haben. Wenn sie Setplays spielen mussten, konnten sie gegen uns nichts machen.» Auch Spielmacherin Miryam Sohm lieferte erneut eine gute Partie ab und liess sich, obwohl erst 19 Jahre alt, keine Nervosität anmerken.

Gute Chancen auf Final

Nun ist die Ausgangslage günstig, sogar das Endspiel um den Titel zu erreichen. Im Halbfinal treffen die Winterthurerinnen nämlich auf Nyon. Eigentlich wären die Romanden, in der Qualifikation mit 6 Siegen in 18 Matches, im Playoff-Achtelfinal gegen Titelverteidiger Luzern ausgeschieden. Dank eines Forfaitsiegs kamen sie aber eine Runde weiter und trafen auf Frauenfeld, das ebenfalls am grünen Tisch eine Runde aufgerückt war. So spülte es Nyon unerwartet in das Final-Four-Turnier. Winterthur ist das natürlich ganz recht. *skl*

Verstärkung
für Red Ants

UNIHOCCY Nach dem enttäuschenden 6. Rang in der vergangenen NLA-Saison suchten die Verantwortlichen der Red Ants die Flucht nach vorne. «Back to the Top» lautet die Zielvorgabe. Mit Michaela Mlejnková von den Crazy Girls FBC Liberec soll der Weg dahin geebnet werden. Die 19-jährige Tschechin unterschreibt einen Jahreskontrakt, mit Option auf Verlängerung.

Sie ist die Topscorerin der tschechischen Liga. Auch international überzeugte die Rechtsauslegerin mit zwei U19-WM-Teilnahmen und der Nominierung ins Nationalteam. «Ich wollte schon immer Mal im Ausland spielen. Nun ist die Zeit gekommen. Ich will Deutsch lernen, meine Erfahrungen im Unihockey erweitern und neue tolle Leute kennen lernen», erklärt Mlejnková.

«Mit Michaela ist uns ein sehr guter Transfer geglückt», sagt Irène Tschümperlin, die neue Sportchefin des Winterthurer NLA-Teams. Die ehemalige Nationalhüterin formt bereits seit Wochen das nächstjährige Kader. *ast*



Zu viele Fehler im Angriff: Gaby Huber verpasst gegen Céline Walser ihren achten Meistertitel.

Stefan Kleiser